

## **Terms and Conditions**

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

### Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

### Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

Obersten Heeresleitung mit größter Besorgnis empfunden wurde. „Die Gefahr eines großen strategischen Durchbruchs schwebte uns allen vor\*.“

Was würde die Nacht, was der folgende Tag bringen? Würde die englische Führung es verstehen, durch sofortige Fortsetzung des Angriffs, durch planmäßige Leitung und Einsatz ihrer Reserven die äußerst kritische Lage der Deutschen auszunutzen? War dann die deutsche Führung überhaupt imstande, diesen drohenden völligen Durchbruch bei den noch an der Front vorhandenen Kräften und mit den erst im Antransport befindlichen Verstärkungen aufzuhalten?

☆

Über den Verlauf der vorderen Linie am Abend des 20. November konnte sich die deutsche Führung zunächst kein vollständiges Bild machen. Ganz besonders blieben die Verhältnisse an der großen Straße südlich des Bourlon-Waldes, östlich Cantaing und westlich Crèvecœur lange Zeit ungeklärt.

Nach Einbruch der Dunkelheit trat auf dem Schlachtfelde Ruhe ein. Der Engländer drängte nicht weiter nach. Mit allen Kräften gingen die Führer der deutschen Kampffront ans Werk, um die Verbände zu ordnen und den Widerstand zu organisieren. Ihre Sorge war besonders darauf gerichtet, die unterstellten Truppen zu verpflegen und genügend mit Schießbedarf zu versorgen. Um dem großen Munitionsmangel abzuhelpfen, wurden alle verfügbaren Fahrzeuge herangeholt, selbst Personkraftwagen mit Infanteriemunition beladen.

Der Abend des 20. November verging. Nur selten klang, trocken und hart, wie kurzer Peitschenschlag, ein Infanterieschuß. Vereinzelt feindliche Artilleriestreuschüsse fielen auf die im Bau befindlichen Gräben und in das Hintergelände. Müde und fröstelnd hielten die deutschen Posten bei stürmischem Regenwetter die Wacht. Meldungen und Skizzen gingen nach rückwärts. Die neuen Befehlsstellen und Gefechtsstände wurden durch Fernspregleitungen verbunden. Immer vollständiger konnte so allmählich die Linie der vordersten Truppen auf den Karten der Stäbe in Cambrai, Beauvois und Caudry eingezeichnet werden.

---

\*) Gen. d. Inf. a. D. v. Kuhl „Gedentage des Weltkrieges“ in Berl. Börsen-Ztg. 27. S. 487.